

Allgemeiner Anzeiger.

Amtsblatt

für die Ortsbehörde und den Gemeinderat zu Bretinig.

Lokal-Anzeiger für die Ortshafte Bretinig, Großröhrsdorf, Hauswalde, Frankenthal und Umgegend.

Der Allgemeine Anzeiger erscheint wöchentlich zwei Mal: Mittwoch und Sonnabend konnementspreis inkl. des allwöchentlich beigegebenen „Illustrierten Unterhaltungsblattes“ vierteljährlich ab Schalter 1 Mark, bei freier Zustellung durch Boten ins Haus 1 Mark 20 Pfennige, bei 5 die Post 1 Mark exkl. Bestellgeld.

Inserate, die 4 gespaltene Korpuszeile 10 Pfa., sowie Bestellungen auf den Allgemeinen Anzeiger nehmen außer unserer Expedition auch unsere sämtliche Zeitungsboten jederzeit gern entgegen. — Bei größeren Aufträgen und Wiederholungen gewähren wir Rabatt nach Uebereinkunft.

Inserate bitten wir für die Mittwoch-Nummer bis Dienstag vormittag 1/2 1 Uhr, für die Sonnabend-Nummer bis Freitag vormittag 1/2 11 Uhr einzusenden.

Schriftleitung, Druck und Verlag von A. Schurig, Bretinig.

Nr. 85.

Mittwoch, den 23. Oktober 1912.

22. Jahrgang.

Bekanntmachung,

die Einkommen- und Ergänzungssteuererklärung betr.

Aus Anlaß der im Laufe des nächsten Jahres stattfindenden allgemeinen Einschätzung zur Einkommen- und Ergänzungssteuer werden zur Zeit Aufforderungen zur Deklaration des steuerpflichtigen Einkommens und bez. Vermögens ausgesendet.

Denjenigen, welchen eine derartige Aufforderung nicht zugesendet werden wird, steht es frei, Deklarationen über ihr Einkommen bez. ihr ergänzungssteuerpflichtiges Vermögen bis

zum 10. November 1912

bei dem unterzeichneten Gemeindevorstande einzureichen.

Zu diesem Zwecke werden bei Vorgesetzten Deklarationsformulare unentgeltlich verabfolgt.

Gleichzeitig werden alle Vertreter von Personen, die unter Vormundschaft oder Pflegschaft stehen, ingleichen alle Vertreter von juristischen Personen (Stiftungen, Anstalten, eingetragenen Vereinen, eingetragenen Genossenschaften, Aktiengesellschaften, Kommanditgesellschaften auf Aktien, Gesellschaften mit beschränkter Haftung, Bergwerksvereine usw.) sowie die Vertreter von sonstigen mit dem Rechte des Vermögenserwerbs ausgestatteten Personenvereinen und Vermögensmassen aufgefordert, für die Vertreter, soweit dieselben ein steuerpflichtiges Einkommen oder ergänzungssteuerpflichtiges Vermögen haben bez. in Ansehung der Ergänzungssteuer der Steuerpflicht überhaupt unterliegen, Deklarationen bei dem unterzeichneten Gemeindevorstande auch dann einzureichen, wenn ihnen deshalb besondere Aufforderungen nicht zugehen sollten.

Bretinig, am 18. Oktober 1912.

Der Gemeindevorstand Adolph Peggold.

Neueste Nachrichten.

Die an der Polytechnischen Hochschule zu Dresden studierenden Bulgaren und Serben, mehr als 100 junge Leute, haben sich nach dem Kriegsschauplatz begeben. Nur 10 von ihnen, die noch nicht 19 Jahre alt sind, setzen zunächst ihre Studien fort; ebenso sind sämtliche Bulgaren von der Forstakademie Tharandt nach dem Kriegsschauplatz abgereist.

Der „Petit Parisien“ verzeichnet in einer aus Wien datierten Meldung das Gerücht, daß der König von Italien die Absicht habe, in Kürze den Titel eines römischen Kaisers anzunehmen.

Nach einer offiziellen Meldung haben die serbischen Truppen die türkischen Blockhäuser der Grenze in der Nähe von Kistoway und den Ort Sujanowice genommen. Sodann besetzten sie die strategisch wichtige Höhe von Sujan, 15 Kilometer südlich der Grenze.

Wegen der drohenden Haltung des türkischen Geschwaders hat die bulgarische Regierung befohlen, die Feuer der Leuchttürme auszulöschen.

Verliches und Sächsisches.

Bretinig. Wie wir hören, beabsichtigt die Militärverwaltung Pöbenthal im Gasthof zur goldenen Sonne am 1. Weihnachtstertage einen Unterhaltungsabend zu veranstalten.

Die Erziehung der Söhne zu tüchtigen Männern ist eine sorgenvolle Frage für die Eltern, in der Theorie längst gelöst, in der Praxis so oft lehrschuldig. Am peinlichsten wird die Frage, wenn die Söhne sich vom Elternhaus trennen müssen, wenn man sie in die Hände fremder Erzieher geben muß. In diese Lage kommen alle Eltern, die entweder keine höhere Schule am Ort haben oder die in Folge verschiedener Ursachen sich um die Arbeiten und Lebensgewohnheiten der Kinder nicht kümmern können. Wo und wie finden sie den Erfolg für das Elternhaus? Pensionen, Pensionate, Alumnate, Erziehungsheime, Internate, wie sie sich alle nennen mögen, stehen in Reihen zur Verfügung. Wie selten findet sich aber da alles zusammen, was zu einer geliebten Erziehung unerlässlich ist! Man prüfe mit eigenen Augen, man überlege, ob die Verhältnisse wirklich so sein können, wie sie geschildert werden, man beachte den Unterschied zwischen privaten Erziehungsstätten, die ja eben dem Geldverdienenden, und öffentlichen, deren Leiter und Erzieher von den Einnahmen der Anstalt unabhängig sind. Unter letzteren ist das Freimaurer-Institut, Lehr- und Erziehungsanstalt für Knaben, öffentliche Realschule zu Dresden-Erlaufen weitbekannt, die Erziehung der Knaben hier zu schildern, würde jedoch zu weit führen, sie ist klar zu erkennen in den Schriften des Institutes, die auf Wunsch jedem Interessenten durch die Buchhalterei kostenlos zugesandt würden.

Wiedererückerziehung. Mit Genehmigung des Königl. Ministerrats des Innern wird die Wiedererückerziehung gemäß der Verordnung vom 29. Januar 1909 am 1. Januar 1913 in Kraft gesetzt. Vereine, die solche

Berufung haben, und deren Beizitt zu der Berufungsanstalt — Anstalt für staatliche Viehvericherung — in Frage kommen kann, seien hiermit darauf aufmerksam gemacht, daß der Jahresabschluss als Zeitpunkt für den Beizitt besonders anzuweisen ist.

Ramenz, 18. Oktober. (Bezirksauschuss.) Montag vormittag 9 Uhr fand im Sitzungssaale der königlichen Amtshauptmannschaft unter dem Vorsitz des Herrn Bez. Regierungsrates Amtshauptmanns von Erdmannsdorff öffentliche Bezirksauschussung statt. Der Bezirksauschuss trat zu den einzelnen Punkten der Tagesordnung in Beratung und schloß die folgenden Beschlüsse. Genehmigung wurde u. a. erteilt: zur Uebernahme einer bestehenden Verbindlichkeit durch die Gemeinde Großröhrsdorf wegen Einlegung von Rohrleitungen in die öffentlichen Wege Flurstück Nr. 717 und 1394 des Flurbuchs für Großröhrsdorf — Bauherr: Gutsbesitzer Emil Hörsig in Großröhrsdorf. Die Abtrennungen von dem Grundstücke Blatt 148 des Grundbuchs für Großröhrsdorf — Eigentümer: Fabrikbesitzer Raphael Adalbert Boden in Großröhrsdorf — wurden vorbehaltlich der Erklärung des Gemeinderats genehmigt. Man wurde noch auf die vorliegenden Besuche um Erteilung der Schankkonzession usw. Entschliebung geistig und dabei folgende Konzession erteilt: dem Gasthausbesitzer Friedrich Hermann Gnaud in Großröhrsdorf, „Gasthaus zum Anker“ zur Ausdehnung des Bier- und Brauwirtschafts auf das neu zu erbauende Brecksstamm im Grundstücke Ortst. Nr. 300 B für Großröhrsdorf; der Konditorin Frau Lina Lina Weinhold in Großröhrsdorf zum Ausschank von Kaffee, Schokolade, Tee und Kakao in Grundstücke Ortst. Nr. 333 für Großröhrsdorf.

Ramenz, 21. Okt. Am Sonnabend den 19. d. M. hielt die Gruppe Radeberg des Kantoren- und Organistenvereins der Kreis- und Hauptmannschaften Dresden und Bautzen hier eine Versammlung ab. Herr Kantor Kuschan gab aus diesem Grunde um 1/2 8 Uhr mit feinem Kirchenchor und hiesigen Solisten ein Kirchenkonzert, das sich eines zahlreichen Besuches zu erfreuen hatte. Viele der Mitglieder verließen nach dem Konzert infolge des schlechten Wetters wieder Ramenz, sodas sich zu der anschließenden Kicherjammlung im „Hotel Lehmann“ nur wenige Mitglieder eingefunden hatten. Der Vorsitzende, Herr Kantor Sandmann-Großröhrsdorf, begrüßte die Erschienenen, dankte den Veranstalter des Konzertes, deren Kantor Kuschan und Organist Hermann, für ihre vortrefflichen Darbietungen und erlebte einige geschäftliche Angelegenheiten. Mit dem letzten Zuge verließen die Teilnehmer wieder unsere Stadt.

Ramenz. Einen tragischen Tod fand in der Sonatnachts der bei Herrn Spediteur Friedrich Berger in Beschäftigung stehende Geschirrführer Wilhelm Richard Benz von hier. Derselbe hatte am Sonntag mit seinem Geschirre Jahrmakant nach Dresden beordert und dort gegen 3 Uhr nachmittags die Rückfahrt angetreten, die etwa 42 Stunden Zeit

beanspruchte. Unterwegs scheint Bryer eingeschlafen zu sein. In Zeperzdorf bei Radeberg ist er in schlaftrunkenem Zustande von dem hohen Bod seines Kollmagens gekürzt und dabei so unglücklich von diesem überfahren worden, daß er schwer verletzt auf der Straße liegen blieb. Von Ortsbewohnern wurde gegen 10 Uhr das fahrerlos haltende Geschirre angetroffen. Der Fahrmann lag, noch schwache Lebenszeichen von sich gebend, unter dem Wagen. Der Körper hing zum Teil im Schließenge. Man brachte den Verunglückten in den nahe gelegenen Gasthof, wo der Arzt einen Schädelbruch feststellte, an dem der Verunglückte bald darauf verstarb. Der beklagte wurde Mann war etwa 40 Jahre alt, verheiratet und hinterläßt außer der Frau mehrere unmündige Kinder. Er war schon seit fünf Jahren in dem Bergischen Betriebe tätig.

Schleesdorf. In der Nacht zum Sonntag wurde hierdurch ein Schadenfeuer eine dem Steinarbeiter Alwin Buhrig gehörige Feine vernichtet.

Söbba u. Obwohl der Kriegsminister von Hausen und auch andere Herren ihre Jurisdiktion über den Freyerplatz, den die Stadt zur Verfügung stellen will, ausgesprochen haben, hat jetzt die Intendantur die Absicht, einen größeren Übungsplatz an anderer Stelle zu erwerben. Die Schießstände kommen nach Bischof.

Reusdorf (Bez. Pirna), 21. Oktober. Am Sonntag nachmittag fand man im Radeberg des Dampfmaschinenwerks von Adolf Dreyer die Leiche eines 17-jährigen Arbeiters namens Röllig aus Ottendorf, der aller Wahrscheinlichkeit nach beim Riemenauflegen von der Welle der Transmission erfaßt und von dieser mehrfach herumgeschleudert worden war, so daß nach Ansicht der Aerzte der Tod des Verunglückten sofort eingetreten sein mußte. Soweit sich bis jetzt feststellen läßt, trägt Röllig selbst die Schuld an seinem Unglück, da er am Sonntag keinerlei Auftrag zur Arbeit hatte.

Riesa. (Ballonunglück.) In der Nähe von Spansberg bei Großenhain ereignete sich am Sonntag mittag ein schweres Ballonunglück. Vormittags war in Bitterfeld der Ballon Berlin II mit Leutnant Stieher vom Art.-Reg. Nr. 13 und Zivilingenieur Geride, Leutnant d. R. vom Artillerie-Regiment Nr. 43 aufgestiegen. Als der Ballon in die Nähe von Spansberg kam, geriet er in eine Gewitterböe und scheint von einem Blitzstrahl getroffen worden zu sein, denn der Ballon explodierte in beträchtlicher Höhe. Der Korb sauste herab und riß die Ballonsegen nach. Etwas 500 Meter vom Dorfe entfernt, schlug der Korb auf, wodurch die beiden Luftschiffer herabstürzten. Als die Dorfbewohner hinzutraten, fanden sie beide Insassen bereits als Leichen vor. Genick und andere Brüche hatten offenbar einen schnellen Tod veranlaßt. Die Leichen wurden nach der Friedhofhalle in Spansberg gebracht.

Das dänische Rindfleisch, das in Dresden eingeführt wurde, ist der Güte nach nicht als erstklassig zu bezeichnen. Bis jetzt sind

etwa 83 000 Kilogramm aus Dänemark bezogen, doch auch dort wird das Fleisch knapp, wie die anziehenden Preise beweisen. Man ist deshalb bereits mit russischen Exporteuren in Verbindung getreten, aber der Waag aus Rußland dürfte doch seine schweren Bedenken haben, da dort in großen Teilen des Reiches die Rinderpest herrscht. Es giebt den Teufel durch Viehzucht austreiben wollen, wenn man diese furchtbare Plage für unsere Rindviehbestände heraufbeschwört; es dürfte am Ende das Rindfleisch unerreichbar werden. Auch mit argentinischem Rindfleisch will man in Dresden Versuche machen. Aber bei der gesteigerten Nachfrage ist auch dieses nicht unerheblich im Preise gestiegen. Auf sinkende Preise kann man nur rechnen, wenn unsere Landwirtschaft, die in ihrem Viehbestande noch unter den Folgen der vorjährigen Dürre zu leiden hat, wieder so leistungsfähig wird, daß sie die Fleischversorgung des Volkes decken kann.

Leipzig, 19. Okt. In dem Spionageprozess gegen Banheim und Genossen aus Reg ist am Sonnabend abend vor dem Reichsgericht die Urteil verkündet worden. Der frühere Vorkriegsadvokat an der Fortifikation Reg Banheim wurde auf Grund des § 1 des Spionagegesetzes zu 8 Jahren Zuchthaus verurteilt, der Steinhauer Tzibaut auf Grund des gleichen Paragraphen zu 6 Jahren Zuchthaus. Der frühere Fortifikationsdirektor Berger erhielt auf Grund des § 3 des Spionagegesetzes eine Strafe von 6 Jahren Zuchthaus. Außerdem wurde gegen sämtliche Angeklagte auf je 10 Jahre Ehrverlust und Stellung unter Polizeiaufsicht erkannt. Mildere Umstände wurden nicht bewilligt. — Die beiden Angeklagten Banheim und Tzibaut hatten seit Jahren mit Agenten des französischen Nachrichtendienstes in Verbindung gestanden und ihnen allerlei Nachrichten über die Befestigung Reg zugehört. Berger hatte sich heimlich eine Anzahl von Plänen verschafft und diese verkauft, um sie gelegentlich nach Frankreich zu bringen. Hierbei hatte er versucht, verschiedene Helfer anzuwerben, die aber auf seine Wünsche nicht eingingen. Somit war es bei Berger also nicht zu einer vollendeten Spionage gekommen.

